

Die Wanzen (Hemiptera-Heteroptera) des mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg.

Von Dr. Heinrich Maertens, Naumburg a. Saale.

Die Landschaft Thüringen, „das grüne Herz Deutschlands“, ist bisher noch nicht intensiv nach Wanzen durchforscht. Das hat seine Gründe in der beschränkten Anzahl der Thüringer Hemipteren-Sammler. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts sammelten in Thüringen im Norden E. Krieghoff um Sondershausen, derselbe im Süden um Gschwenda und Langewiesen, Schmiedeknecht um Blankenburg, Jänner bei Georgental und Tabarz. Frank sammelte um Ilmenau und Blankenburg. Den Westen erforschte Jänner bei Eisenach und um Gotha als sein Hauptsammelgebiet. Von Gotha stammen auch die Funde Kellners. Das Zentralbecken, die Umgebung von Erfurt, nahm sich Frank in den neunziger Jahren als Hauptforschungsgebiet vor, der in seiner Abhandlung „Die Hemipteren Thüringens“ die Funde und Beobachtungen der oben genannten Hemipteren-Sammler verwertete. In neuerer Zeit sammelte G. Müller in Kleinfurra bei Frankenhausen in Nordthüringen, aber der Osten, das mittlere Saaletal mit angrenzenden Seitentälern bis hinunter zur Tieflandsbucht von Halle und Leipzig blieb bis heute unerforscht. Die wenigen von Schreck gesammelten Arten (48) um Zeulenroda kommen hierbei kaum in Betracht, und die von Rudow (+ 1920) um Naumburg erbeuteten Wanzen befanden sich in einem so verklebten und schlecht präparierten Zustand, daß ein Feststellen der Art meist nicht mehr möglich war, zusammen mit seinen falschen Bestimmungen und irrigen Angaben. Somit blieb dem Verfasser die Erforschung des mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg allein vorbehalten.

Naumburg liegt in 108 m Meereshöhe am Zusammenfluß der Unstrut und der Saale, an der Eisenbahnlinie Halle-Erfurt. Die Saale hat sich hier in vielen Windungen in die Thüringer Hochebene eingeschnitten. Das veranschaulicht besonders deutlich der Engpaß von Bad Kösen, wo sich die Höhen 150 m über dem Saalespiegel erheben. Sie werden flußabwärts allmählich immer niedriger, um bei Weißenfels vollständig im Flachland der Leipziger Tieflandsbucht zu verlaufen.

Geologisch besteht die Thüringer Hochebene, die in mehrere Vorstufen zerfällt, aus Muschelkalk. Dieser wird auf den Hochflächen vom Tertiär und Diluvium überdeckt. Hierzu ist das ganze westliche Gebiet (II. 1.) von Naumburg zu rechnen, während der Osten bis Weißenfels (II. 1. b.) dem Buntsandstein angehört. Schon die Verschiedenheit im geologischen Aufbau bedingt eine Vielgestaltigkeit der Flora und Fauna. Die Muschelkalkgebiete des Westens gelten als die floristisch und faunistisch bevorzugteren und weisen dementsprechend den größten Artenreichtum auf.

Mitbestimmend für den Artenreichtum sind die günstigen klimatischen Verhältnisse im mittleren Saaletal, die eine Ähnlichkeit mit den warmen Maintälern aufweisen. Gedeiht doch an den nach Süden gelegenen Hängen bei Naumburg noch Weinstock, Pfirsich und Aprikose, die hier ihr nördlichstes Verbreitungsgebiet gefunden haben. Auch die Niederschlagsmengen sind im Durchschnitt geringer als in anderen Gegenden Deutschlands. Alle diese Umstände haben es bewirkt, daß gerade der nordöstliche Teil zu dem interessantesten Stück der Landschaft Thüringen gezählt werden muß. Die verschiedenen orographischen, petrographischen und floristischen Verhältnisse sind dazu angetan, den mannigfaltigen Lebensbedingungen der Wanzen in reichem Maße Rechnung zu tragen.

Das vom Verfasser besammelte Gebiet lehnt sich eng an die Stadt Naumburg im Mittelpunkt, in einem Umkreis, dessen Radius ungefähr 15 km beträgt. Den östlichsten Punkt bildet die Stadt Weißenfels, den westlichsten das „Himmelreich“ bei Bad Kösen. Die Nord-Südrichtung bezeichnen die Städte Laucha im Unstruttal und Camburg im Saaletal. Der Vollständigkeit halber sind noch einige kleine Randgebiete zu erwähnen, denen gelegentlich ein Besuch abgestattet wurde, so die Sachsenburg bei Heldrungen im Unstruttal, die interessante Salzstelle am Soolgraben und Soolfleck bei Artern (II. 1. a.), die Elsteraue bei Ammendorf und die Dölauer Heide bei Halle a. S. (II. 4.).

Die der Sammlung zu Grunde gelegten Arten wurden nach 15 jähriger Forschungsarbeit von Dr. Gulde eingehend bestimmt, beziehungsweise nachgeprüft, nach dessen Tode von Sanitätsrat Dr. Singer, Lehrer G. Müller und Lehrer K. Schmidt in Fürth. Allen diesen Herren sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Einige von anderen Sammlern noch bekannt gewordene Angaben wurden in die Abhandlung mit hinein verarbeitet.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Maertens Karl Heinrich

Artikel/Article: [Die Wanzen \(Hemiptera-Heteroptera\) des mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg. 6-7](#)